

Schriftenschau

ADRIAN OPREA (2005): *Lista critică a plantelor vasculare din România (Kritische Liste der Gefäßpflanzen Rumäniens)*. – 668Seiten. – Editura Universității „Alexandru Ioan CUZA“, Iași.

Bei diesem von A. OPREA veröffentlichten Florenwerk handelt es sich um eine kritische Revision der Flora Rumäniens. Diese Pflanzenliste ist das Ergebnis der jahrelangen Überprüfung der heute bekannten Pflanzensippen dieses Landes und der Hinzufügung neu beschriebener Pflanzensippen durch die Botaniker der Universitäten Iași (Jassy), Bukarest, und Cluj-Napoca (Klausenburg) für die Neuauflage der „Flora Europaea“. Das Ziel der Bemühungen dieser Botaniker war somit, zur weiteren Klärung der Verbreitung der Pflanzensippen Rumäniens und, soweit möglich, auch zur Klärung der Nomenklatur taxonomisch umstrittener Taxa beizutragen. Diese Bestrebungen erfolgten unter der Leitung von Dr. Eckhard v. RAAB-STRAUBE und durch ein Sekretariat, das seinen Sitz an der Universität Berlin-Dahlem hat. – Bereits 1999 wurden die Systematiker Rumäniens von Akad. Dr. Karol MARHOLD vom Botanischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava um ihre Mitarbeit für diese Revision gebeten. Demgemäß und der Aufforderung des Sekretariats der „Flora Europaea“ Folge leistend, wurde zur Erfüllung dieser Aufgabe ein „Nationales Zentrum“ zur Koordinierung der Arbeit und für die Zusammenarbeit mit diesem Sekretariat gegründet. In diesem Rahmen haben die Botaniker der oben genannten Universitäten ihre Tätigkeit entfaltet. Hierbei mitgewirkt haben auch einige Einzelmitarbeiter.

Grundlegend für die Erstellung dieser „Kritischen Pflanzenliste“ war vor allem die 13bändige „Flora Rumäniens“, die unter der Fürsorge des Akad. Traian SĂVULESCU, in den Jahren 1952–1976 erschienen ist. Zu den danach veröffentlichten wichtigen Florenwerken dieses Landes gehören die zweibändige „Flora Rumäniens“ von A. BELDIE (I/1977, II/1979) und die „Illustrierte Flora Rumäniens“ von V. CIOCĂRLAN (2000).

Die Nomenklatur der Pflanzensippen dieses Werkes entnahmen der Autor und seine Mitarbeiter vorrangig dem 1. Band der 2. Auflage der Flora Europaea und den Bänden 2–5 der 1. Auflage dieser Flora. Für einige Pflanzensippen wurden neue Namen angeführt, wenn diese durch neue Forschungsergebnisse belegt werden konnten. – Im Anschluss an das Vorwort folgt die Erklärung für die vom Autor im Text verwendeten Zeichen und der Abkürzungen für die Kreise des Landes.

Die in dieser Pflanzenliste verwendeten Taxa sind: Familie, Gattung, Art und Unterart. Bei den Unterarten einiger Arten werden auch wichtige Varietäten und Formen angeführt.

In der Kopfzeile der tabellarisch aufgelisteten Pflanzensippen werden Angaben zu 10 wichtigen Kennzeichen der aufgeführten Taxa mitgeteilt, die als Säulen in den Seitentabellen erscheinen. Es sind dieses:

1. **Name – Taxon/Basionym/Synonyme:** In dieser Spalte werden die Familien- (in Großbuchstaben), Gattungs- (erstmalig fett), und Artnamen vor allem nach der Flora Europaea angegeben, Basionym und Synonyme mit einem schwarzen Punkt gekennzeichnet.
2. **Der Autor (en)** der Taxa wird in der 2. Spalte nach der Flora Europaea, nach V. CIOCĂRLAN und/oder A. BELDIE (1977/1979) angeführt. Abkürzungen nach R. K. BRUMMITT & D. E. POWELL (1992).
3. **Areal:** Die Angaben zur Verbreitung der Pflanzensippen erfolgten nach A. BELDIE (1977/79) und anderen chorologischen Arbeiten.
4. **Häufigkeit in Rumänien:** Abkürzungen nach V. CIOCĂRLAN und A. BELDIE.
5. **Die Literaturhinweise** werden in arabischen Ziffern angeführt.
6. **Das ?** wird für Sippen verwendet, deren Vorkommen in Rumänien umstritten ist.
7. **Das √** für geschützte Sippen, die in Rumänien unter Naturschutz stehen.
8. **Ein Δ** für in Rumänien erloschene, kritische, gefährdete oder seltene Sippen.
9. **End.,** für die Kennzeichnung der Endemiten und Subendemiten der Flora Rumäniens.
10. **Verbreitung in Rumänien:** Bei jeder Pflanzensippe werden die Fundortangaben angeführt, die OPREA in seiner Liste wesentlich ergänzt und mit den entsprechenden Literaturhinweisen in (–) versieht, wo dieses Taxon festgestellt wurde.

OPREA betont anschließend, dass die nachfolgende Liste von ihm persönlich zusammengestellt wurde und er somit für die ihm unterlaufenen Fehler auch die Verantwortung übernimmt. Gleichzeitig ist er für Berichtigungen und Ergänzungen seiner Pflanzenliste dankbar.

Die Fortschritte, die in der botanischen Erforschung Rumäniens ab 1952 erfolgt sind, werden durch die jeweilige Anzahl der Taxa, die die Autoren der danach erschienenen drei Floren dieses Landes hier anführen, sichtbar. In der 13bändigen Flora Rumäniens (1952–1976) sind dieses 3405 Arten, in der zweibändigen Flora von A. BELDIE (1977/79) sind es 3063 Arten und 504 Unterarten und in der Flora Rumäniens von V. CIOCĂRLAN (2000) sogar 3297 Arten und 498 Unterarten. Die Anzahl der Arten und Unterarten beträgt somit bei BELDIE 3564 und bei CIOCĂRLAN 3795 Taxa. – A. OPREA macht im Vorwort seiner „Kritischen Liste...“ (2005) keine Angaben hinsichtlich der Anzahl der verschiedenen taxonomischen Einheiten, die er in seinem Florenwerk aufführt. Nach der von uns hier vorgenommenen Zählung dieser Taxa, umfasst seine „Kritische Liste der Gefäßpflanzen Rumäniens“ 3800 Arten und 767 Unterarten. Wenn wir davon die 246 Kulturpflanzen abziehen, verbleiben noch 3554 wildwachsende Pflanzenarten für Rumänien. Mit den Unterarten sind dieses insgesamt 4321 taxonomische Einheiten, die Oprea in seiner Pflanzenliste für Rumänien anführt. Dieses ist eine Erhöhung dieser Taxa für die Flora Rumäniens um 526 Einheiten, im Vergleich zu dieser Anzahl in der Flora von V. CIOCĂRLAN. Ob diese Hinzufügungen alle gerechtfertigt sind, muss jeweils überprüft werden. So ist beispielsweise das Vorkommen von *Soldanella alpina* im Fogarascher Gebirge der Südkarpaten Rumäniens fraglich. Das gleiche gilt für die Unterart subsp. *nigra* der Gattung *Nigritella*, die als skandinavische tetraploide Sippe in Rumänien wohl nicht vorkommt.

Sehr hilfreich sind die in diesem Florenwerk den Artnamen beigefügten Basionyme und Synonyme für die Aktualisierung der früher gültigen Pflanzennamen in älteren Florenwerken.

Nach der Aufzählung der Pflanzensippen Rumäniens (S. 15–578) folgt eine Tabelle mit 110 global und in Europa gefährdeten Taxa, die in der Flora Rumäniens vorkommen, danach das Verzeichnis der in der Pflanzenliste aufgeführten Gattungen und Arten. – Sehr informationsreich ist das nachfolgende, leider nicht alphabetisch geordnete Literaturverzeichnis mit 1768 Zitaten als letzter Teil dieses Florenwerkes. – Den Abschluß des Buches bildet ein Addendum mit drei hinzugefügten neuen Pflanzenarten der Flora Rumäniens.

Abschließend dankt der Autor allen Mitarbeitern, die ihm die Fertigstellung und Herausgabe dieser kritischen Überprüfung der Pflanzensippen Rumäniens ermöglicht haben, von denen er namentlich Dr. Ion SÂRBU, Dr. Gavril NEGREAN und Prof. Dr. Mihai MIȚIȚUC anführt.

HEINZ HELTMANN

ANDREAS SCHULZE (2009): „*Belehrung und Unterhaltung – Brehms Tierleben im Spannungsfeld von Empirie und Fiktion*“. – *Münchener Beiträge zur Sprach- und Literaturwissenschaft Band 4*, 403 Seiten – Herbert Utz Verlag München. – ISBN: 978-3-8316-0454-8

„Dieses Buch ist die Druckfassung meiner im Oktober 2004 an der Ludwig-Maximilians-Universität München (im Fach Neuere deutsche Literatur) angenommenen Doktorarbeit. Für den Druck habe ich manche Abschnitte leicht gekürzt, andere hingegen erweitert“ (aus dem Vorwort der Autors).

Die hier vorgelegte Publikation ist eine streng im Sinne textanalytischer Betrachtung durchgeführte Studie eines Werkes, das zu den erfolgreichsten Tierbüchern in Deutschland zählt und in viele Sprachen übersetzt wurde. Trotz seines Erfolges wird Alfred Brehm, wenn überhaupt, dann nur nebenher unter den deutschsprachigen Schriftstellern erwähnt, und es fehlt bislang eine umfassende, wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Brehm-Biographie. Sein Hauptwerk „Brehms Tierleben“ – hierbei handelt es sich um die überarbeitete 2. Auflage des „Illustrierten Thierlebens“ [6 Bände (1863–1869)] in 10 Bänden (1876–1878) – war bislang kein Thema für germanistische Bücher oder Gegenstand von Doktor- oder Magisterarbeiten. Die Erklärung wirkt einfach, wird doch dieses Werk von der Sekundärliteratur ausschließlich als populärwissenschaftliches Werk eingestuft, ist sein Name fast zum Synonym für allgemeinverständliche Abhandlungen über Tiere und darüber hinaus alle Lebensformen geworden – s. die Reihe „Neue Brehm-Bücherei“ mit ihren weit über 500 Titeln. Hierbei wird viel Unrichtiges über A. Brehm und „Brehms Tierleben“ über Jahrzehnte berichtet und dabei Bekanntes (Falsches) wiederholt, statt in seinem Werk und/oder in qualifizierten speziellen Abhandlungen über Teilaspekte nachzulesen. Ohne nach den wirklichen Ursachen seines Erfolges zu fragen wird behauptet, Brehm sei der Erste gewesen, der genaue Lebensschilderungen der Tiere geliefert und das Tier vermenschlicht habe. Wie in der vorliegenden Dissertation überzeugend nachgewiesen, sind diese beiden, wie so manche weitere Aussagen, falsch.

In seiner Einleitung geht der Verf. kurz auf das Leben von Alfred Brehm ein, gibt allgemeine Hinweise zum Erscheinen von „Brehms Tierleben“ und erläutert Methodik und Ziel der von ihm durchgeführten Untersuchung. Diese folgt, in jeweils einem eigenständigen Kapitel behandelt, fünf Gesichtspunkten: Textfunktion, Themenentfaltung, Kohärenz, Einzeltexthereferenz und Systemreferenz. Hier „zeigt sich dabei stets, dass im Text ein starkes Spannungsfeld von Empirie [Methode, sich auf eigene Erfahrung zu stützen] und Fiktion [etwas nur in der Vorstellung Existierendes, etwas Erdachtes] besteht, ein Dualismus von Belehrung und Unterhaltung“ (S. 334). Einheitlich beginnt jedes Kapitel mit einer kurzen Vorstellung des Begriffes bzw. Anliegens des Abschnitts, gefolgt von Erläuterungen, unterlegt mit vielen Textbeispielen.